

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Deutschland

Oberschwaben

BILDBAND

- 14-4** *Schatzkammer Oberschwaben* : unterwegs zur Kunst zwischen Ulm und dem Bodensee / Rolf Waldvogel (Text) ; Volker Strohmaier (Fotos). - 1. Aufl. - Biberach : Biberacher Verlagsdruckerei, 2014. - 319 S. : überw. Ill., Kt. ; 31 cm. - ISBN 978-3-943391-37-4 : EUR 49.90
[#3863]

Auch wenn der Textautor Rolf Waldvogel - jahrelang in den Kulturredaktionen von Regionalzeitungen Oberschwabens tätig - an erster Stelle steht, weil es das Titelblatt so vorgibt, „sieht sich ... der Text gegenüber dem Bild in der dienenden Funktion“, wie es die *Einleitung* (S. 7) auf den Punkt bringt. Die allesamt farbigen und überwiegend ganzseitigen Fotos stammen von dem „als freier Fotojournalist in den Region Oberschwaben“ tätigen Volker Strohmaier, und man wird sicher den Band vor allem wegen seiner Fotos erwerben. Als dritter Beteiligter kommt, etwas versteckt, noch der Verlagsleiter Achim Zepp hinzu, lt. Impressum für „Idee, Konzeption und Gestaltung“ zuständig, der zudem den Fotografen auf seinen Reisen begleitete.¹ Diese Reisen zu 26 ausgewählten Orten, die auf einer Karte (S. 6) mit ihren Nummern eingezeichnet sind, führen von Ulm über eine Westroute (Wiblingen, Blaubeuren, Obermarchtal, Zwiefalten, Heiligkreuztal) bis Sigmaringen, dann mit einem Abstecher über das Zentrum (Bad Schussenried, Steinhaußen) an den westliche Teil des Bodensees (Überlingen, Salem, Birnau, Mainau, Reichenau, Meersburg), weiter in den Osten (Tettngang, Lindau, Wangen im Allgäu, Ravensburg, Weingarten, Wolfegg, Bad Wurzach) und dann - nach einem Abstecher ins bayerische Ottobeuren - weiter über Ochsenhausen und Biberach wieder nach Ulm. Die Einleitungstexte (jeweils eine Dreiviertelseite) bieten äußerst knappe Informationen zu Geschichte und Bedeutung der Bauwerke (ohne Literaturangaben), die Bildlegenden be-

¹ Eigentlich hätte die Oberschwaben-Tourismus GmbH (www.oberschwaben-tourismus.de/ [2014-11-15]), die sich eine bessere Werbung kaum wünschen kann, die Reise „sponsern“ sollen, selbst wenn im Buch dann stehen müßte „mit freundlicher Unterstützung von ...“. Daß dergleichen inzwischen gang und gäbe ist, kann man etwa an folgender Publikation ablesen: *Kleines Heidelberg-ABC* / Manfred Giebenhain. - Husum : Husum-Druck-und-Verlagsgesellschaft, 2014. - 139 S. : zahlr. Ill. ; Kt. ; 16 cm. - ISBN 978-3-89876-733-0 : EUR 9.95 [#3828]. - Rez.: *IFB 14-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz416094961rez-1.pdf>

nennen und deuten das Dargestellte. Abgesehen von relativ wenigen Gesamtansichten (Fassaden, Kirchenschiffe) findet man primär Detailansichten (Skulpturen, Ausschnitte von Fresken), die deswegen von besonderem Interesse sind, weil man auf diese Weise viele Details aus allernächster Nähe bewundern kann, was dem Besucher an Ort und Stelle nicht möglich ist. Auch wenn selbstverständlich die Barockkunst, die die Region wie keine andere Epoche prägt, im Vordergrund steht, sind natürlich auch andere Kunstepochen vertreten: etwa die Gotik und die Renaissance im Ulmer Münster, die Spätgotik in Blaubeuren, ein Stilmix aus neueren Epochen im Schloß Hohenzollern in Sigmaringen oder die Frühromanik auf der Reichenau, um nur herausgehobene Beispiele zu nennen. Auch die Gegenwart ist mit zwei markanten Museumsbauten aus den letzten Jahren und den in ihnen ausgestellten modernen Kunstwerken vertreten (Kunstmuseum Ravensburg und Kunsthalle Weishaupt Ulm). Aus der Reihe fällt *Das Blumenschiff im Bodensee*, die Insel Mainau, die von wenigen Architekturfotos abgesehen, vor allem mit Fotos der Gärten und einzelner Pflanzen-Ensembles vorgestellt wird. Die Literaturliste (S. 318 - 319) - es sind ausschließlich Monographien - nennt allgemeine kunstgeschichtliche Titel zur Region, vor allem aber solche zu einzelnen Bauten sowie Künstler(familie)n, so daß es sinnvoll gewesen wäre, die Titel nicht lediglich alphabetisch zu ordnen, sondern nach allgemeinen Publikationen und solchen zu den einzelnen Bauten und Namen.

Der schöne Bildband macht Lust darauf, diese kunsthistorisch (und landschaftlich) ausgezeichnete Region (erneut) zu erkunden: man wird sinnvollerweise nicht der Route folgen, sondern sich einige wenige Ziele heraussuchen und dafür mehrfach aufbrechen, so daß man auch solche Stätten besuchen kann, die hier keinen Platz gefunden haben. Daß man auf der Reise auch einen kunsthistorischen Reiseführer mit sich führen sollte, erhellt aus dem vorstehend Gesagten ebenso, wie die Tatsache, daß man den Band schon wegen seines Gewichts nicht auf die Reise mitnehmen wird: er dient der Vor- und Nachbereitung einer Reise und nicht zuletzt dazu, das Gesehene in einer Bildqualität „nach Hause zu tragen“, die man mit den eigenen photographischen Möglichkeiten nie und nimmer erzielen kann. Daß der Band gerade rechtzeitig vor Weihnachten erschienen ist, prädestiniert ihn dazu, verschenkt zu werden.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz41701449Xrez-1.pdf>